

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 54 (1983)
Heft: 1

Artikel: "Begegnungen mit dem Alter - Begegnungen im Alter" : VSA-Kurs im Antoniushaus Mattli, Morschach, unter Mitwirkung von Pro Senectute Schweiz
Autor: Wyss, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Begegnung mit dem Alter – Begegnung im Alter»

VSA-Kurs im Antoniushaus Mattli, Morschach,
unter Mitwirkung von Pro Senectute Schweiz

Unter Mitwirkung von Pro Senectute Schweiz führte der VSA, Verein für Schweizerisches Heimwesen, im Antoniushaus Mattli in Morschach am 30. November und 1. Dezember einen interessanten Kurs durch mit dem Thema «Begegnung mit dem Alter – Begegnung im Alter». 40 Personen, vor allem Heimleiter und Heimleiterinnen, aber auch andere Interessenten, die sich beruflich um das Altersproblem bemühen, aus vielen Landesteilen der deutschen Schweiz, nahmen teil.

Der erste Tag stand unter der Leitung von Frau Imelda Abbt. Sie sprach über «Die menschlichen Lebensalter» anhand verschiedener Aspekte aus der europäischen Kulturgeschichte. Ihre sprachlich gepflegten, feinführenden Überlegungen zeugten von tiefer Kenntnis aller Altersfragen, wie europäische und östliche Denker und Künstler sie im Laufe der Jahrhunderte erlebt, durchdacht haben, so in Texten aus dem Vorwort des «Staates» von Platon, der Franzosen Degas, Baudelaire und Montaigne, des Chinesen Konfuzius und des Japaners Hokusai. Die Referentin sprach vom Altern als Verlust, als Lernprozess und als Aufstieg zur Reife, zum Gütigerwerden und zur Toleranz.

Am Nachmittag desselben Tages erfolgte die Bewegung mit dem Alter, umgesetzt in körperlich-seelische Bewegungsform, welche die Bewegungstherapeutin Frau Pia Marbacher, HPS Zürich, vorzeigte und mit den Kursteilnehmern praktisch durchführte. Die Mannigfaltigkeit der mit Händen und Beinen besorgten Bewegungen waren für alle Beteiligten ein freudiges Erlebnis.

Anschließend ergriff wieder Frau Abbt das Wort. Ihr Thema galt der persönlichen Angst vor dem Älterwerden. Sie führte aus, dass die Angst den Menschen von Jugend an mehr oder weniger ständig begleite. Jede Befreiung von ihr bedeute aber eine Reifung und Klärung im Lebensprozess, so auch die Überwindung der Angst vor dem Alter (und wohl auch vor dem Tod).

Der Kursabend diente dem persönlichen Kontakt der Teilnehmer untereinander und dem unbeschwerten Gesellschaftsspiel, das von Fritz Roth aus Burgdorf köstlich angelegt und geleitet wurde.

Den folgenden Tag betreute Herr Toni Casanova, Mitarbeiter der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute. Zuerst berichteten, befragt vom Leiter, zwei ältere Frauen und ein Pensionär eines Altersheims aus ihren Alterserfahrungen. «Wie begegne ich dem Älterwerden und Altsein», «Welche Begegnungen und Beziehungen sind für mich wichtig» und «Was erwarte ich von einer Begegnung mit einem beruflichen Helfer» waren die Leitfragen des Gesprächs. Trotz allen Schwierigkeiten, Problemen und neuen Aufgaben im Alter priesen alle drei

die Schönheit des Alters, erwähnten ihre Dankbarkeit dem Schöpfer gegenüber und erzählten von der Freude an den «kleinen Dingen», die ihnen das Leben im Alter bietet.

Danach beschäftigte sich T. Casanova in seinem gehaltvollen Referat mit der gewiss nicht leichten Aufgabe der Leiter und Leiterinnen in Altersheimen. Zum Thema «Begegnung mit älteren und alten Menschen zwischen beruflichem Handeln und persönlichem Bezug» sprach er vom hingebenden Wirken aller betreuenden Menschen und seinen Grenzen, von ihrer notwendigen Zuwendung, von ihrer echten Menschlichkeit allen Alten gegenüber, die, gepaart mit beruflichem Wissen und Können, so zum Segen für die Betagten wird.

Marie von Ebner-Eschenbach, die grosse österreichische Erzählerin des 19. Jahrhunderts, hat in ihren Aphorismen geschrieben: «Das Alter verklärt oder versteinert» und «Alt werden heisst sehend werden». Wohl dem Menschen, wenn er bis ins hohe Alter seinen regen Geist bewahren darf. Das ist ein Geschenk des Höchsten. Heiteren Geistes kann er mit Gelassenheit den Tod erwarten.

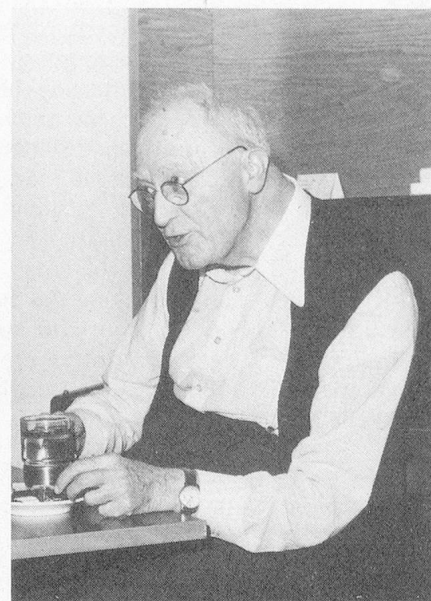
Für den Verfasser dieses kurzen Kursberichtes waren diese beiden Tage im grossangelegten Antoniushaus in Morschach, mit dem schönen Blick auf die Geburtsstätte unserer

Eidgenossenschaft, auf das Rütli, beglückend. Dankbar gedenkt er des VSA, der Kursleitung, der beiden Referenten, der Bewegungstherapeutin, der Gastlichkeit der Franziskaner und nicht zuletzt der Leitung des Altersheims Weiermatt in Münchenbuchsee, die ihm die Teilnahme vermittelt hat.

Neujahrsspruch

Wie stillvernügt das Lebensschifflein gleitet
gar sanft dahin im Abendlicht,
so sei Euch weiterhin der Weg bereitet
in gläubig fester Zuversicht.

Ernst Wyss



Der Verfasser des Reports, Kursteilnehmer Ernst Wyss (85), wohnt im Altersheim Weiermatt in Münchenbuchsee.

Neuer Rotkreuz-Grundkurs

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) führt einen neuen «Grundpflegekurs für nichtberufliches Hilfspflegepersonal» ein. Der neue Kurs, der die bisherige Vorbereitung der Rotkreuz-Spitalhelfer (28 Stunden Theorie und 96 Stunden Praktikum) ablöst, steht Männern und Frauen von 16 bis 60 Jahren offen und wird von speziell dafür ausgebildeten diplomierten Krankenschwestern der SRK-Sektionen erteilt. Er gliedert sich in einen theoretischen Teil (35–50 Stunden) und ein Praktikum (96 Stunden in einem Spital oder Pflegeheim).

Die Absolventen des SRK-Grundpflegekurses können entweder als Rotkreuz-Pflegehelfer von den Sektionen des SRK oder von einer andern Institution des Gesundheitswesens eingesetzt werden. In jedem Fall arbeiten sie unter Anleitung von beruflichem Pflegepersonal.

Die Rotkreuz-Pflegehelferinnen und -helfer tragen zur Ausführung von alltäglichen

Verrichtungen im Leben der Kranken, Betagten, Behinderten und abhängigen Personen bei. Sie übernehmen zum Beispiel Betten, Körperpflege, Temperatur messen, Puls zählen, einfache Lagerung des Patienten, zu Essen geben, An- und Ausziehen, Beobachten und Melden des Zustandes der Kranken. Sie wirken mit in Spitälern, in Pflegeheimen, in der spitalexternen Krankenpflege, in Altersheimen, im Zivilschutz und im Rotkreuzdienst (RKD) (Katastrophen- und Kriegsfall). Sie unterstützen das berufliche Pflegepersonal, das sie jedoch nicht ersetzen.

Zurzeit bildet das SRK die Kurslehrer aus. Alsdann wird der Kurs an verschiedenen Orten der Schweiz von den Rotkreuz-Sektionen an die Bevölkerung erteilt. Interessenten erhalten Auskunft bei der SRK-Sektion ihres Wohngebietes oder beim Schweizerischen Roten Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern.